

La lettre de la CLI

Der Newsletter der CLI des Kernkraftwerks Cattenom

Basse-Ham • Basse-Rentgen • Berg-sur-Moselle • Beyren-lès-Sierck • Boust • Breistroff-la-Grande • Cattenom • Distroff • Elzange • Entringe • Evrange • Fixem • Gavisse
Hagen • Haute-Kontz • Hettange-Grande • Hunting • Illange • Inglinge • Kanfen • Kerling-lès-Sierck • Koenigsmacker • Kuntzig • Malling • Manom • Mondorff • Oudrenne
Puttelange-lès-Thionville • Rettel • Rodemack • Roussy-le-Village • Stuckange • Terville • Thionville • Valmestroff • Volmerange-les-Mines • Yutz • Zoufftgen



Leitartikel

Am 22. November 2013 wurde von der französischen Vereinigung der Lokalen Informationsausschüsse und -kommissionen (Association Nationale des Comités et Commissions Locales d'Information/ANCCLI) und mit Unterstützung der CLI von Cattenom eine Arbeitsgruppe der grenzüberschreitenden CLI eingerichtet – mit folgendem Ziel: Austausch der bewährten Praktiken, Erfahrungsaustausch über die Beziehungen zu den Nachbarländern. Am 2. Juni dieses Jahres organisierten die ANCCLI und die CLI von Cattenom im Conseil Départemental de la Moselle das dritte Treffen dieser Arbeitsgruppe, an dem die CLIs von Chooz, Fessenheim, Gravelines und La Manche teilnahmen. Bei diesem Treffen ging es zunächst um die Kommunikation zwischen den CLIs und ihren Nachbarländern sowie anschließend um die für 2016 vorgesehene Kampagne zur Jod-Verteilung, insbesondere im grenzüberschreitenden Kontext. Ebenfalls diskutiert wurde der behördliche Katastrophenschutzplan (Plan Particulier d'Intervention/PPI). Die ersten beiden Sitzungen dieser Arbeitsgruppe waren dazu genutzt worden, die Besonderheiten der einzelnen CLIs zu erörtern, ebenso wie die Bedeutung des Dialogs mit den Nachbarländern, um mögliche Konflikte zu entschärfen und der Bevölkerung mittels einer transparenten Informationspolitik Sicherheit zu vermitteln. Ebenfalls auf der Tagesordnung standen die in Frankreich und den Nachbarländern geltenden gesetzlichen Vorschriften für die Einleitung der Maßnahmen zum Schutz der Bevölkerung im Krisenfall (im Rahmen des PPI). Für 2016 könnte ein Treffen zwischen den Vorsitzenden der grenzüberschreitenden CLIs und ihren Mitgliedern vorgesehen werden, um die eingeleiteten Diskussionen fortzusetzen.

Patrick Weiten,
Vorsitzender der CLI,
Präsident des Conseil Départemental

TITELTHEMA ●●●

Blockabschaltungen 2016

Die Zukunft vorbereiten – Durchführung umfangreicher Arbeiten

Im Jahr 2016 wird es im KKW Cattenom zu mehreren Blockabschaltungen kommen, mit einem umfassenden Arbeitsprogramm und einer steigenden Zahl an Arbeitskräften.

Im Jahr 2016 werden die Aktivitäten im KKW Cattenom mit der Intensivierung der Arbeiten des „Großen Industrieprojekts“ einen Höhepunkt erreichen. Mit diesem Projekt, das auch unter der Bezeichnung „Grand Carénage“ bekannt ist und das sich bis ins Jahr 2025 erstrecken wird, sollen die nach dem Unfall von Fukushima beschlossenen Änderungen umgesetzt und die erforderlichen Arbeiten für die Vorbereitung der Laufzeitverlängerung des KKW über 40 Jahre hinaus durchgeführt werden. Zwei Reaktorblöcke werden sich für zwei bis drei Monate in Teilrevision befinden: Reaktorblock Nr. 4 (ab Ende Februar) und Reaktorblock Nr. 3 (ab Anfang Oktober). Insbesondere geplant sind zahlreiche Kontrollen sowie Änderungen an den Anlagen, etwa die Sanierung der Druckbehälter der Kondensatoren (bis 2019 wird das KKW sämtliche Messingrohre seiner 24 Druckbehälter durch Titanrohre ersetzen, um die Kupferableitungen zu reduzieren). Die größte Baustelle im Jahr 2016 wird jedoch die Zehnjahresinspektion von Reaktorblock Nr. 1 darstellen, mit einer geplanten Dauer von 130 Tagen (ab Ende Mai). Neben dem Austausch eines Drittels der Brennstäbe sowie verschiedenen Kontrollen werden nicht weniger als 200 Änderungen vorgenommen werden: Anbringung einer Verbundstoff-Beschichtung an der Innenfläche des Containments, Austausch der drei Pole des Haupttransformators, Modernisierung des Kontrollraums, Erneuerung der Rohre der drei Druckbehälter der Kondensatoren etc.



Start der dritten Zehnjahresinspektionen

Diese Arbeiten an Reaktorblock Nr. 1 sind der Auftakt für die dritten Zehnjahresinspektionen, die eine Voraussetzung für den Betrieb des KKW für weitere zehn Jahre darstellen, vorbehaltlich der Genehmigung der französischen Behörde für Nukleare Sicherheit (Autorité de Sûreté Nucléaire/ASN). In diesem Zusammenhang wird analysiert, ob die Reaktoren weiterhin alle für sie geltenden Vorschriften erfüllen (Konformitätsprüfung), auf der Grundlage des Erfahrungsrücklaufs aus dem Betrieb, der Wartungsvorschriften und der Möglichkeiten zur Reparatur oder zum Austausch von Komponenten. Generell hat die ASN erklärt, dass sie nichts entdeckt hat, was die Fähigkeit von EDF in Frage stellen würde, die Sicherheit seiner 1300 MW-Reaktoren (mit denen das KKW ausgestattet ist) bis zu den vierten Zehnjahresinspektionen sicherzustellen. Eine solche Analyse ist Teil der Sicherheitsnachprüfungen im Rahmen der dritten Zehnjahresinspektionen. Als Kernstück der nuklearen Sicherheit in Frankreich dienen diese dazu, den Zustand der Anlagen gründlich zu untersuchen (um zu prüfen, ob diese den Vorgaben des geltenden Regelwerks entsprechen) und deren Sicherheitsstandard aufgrund neu aufgenommener Anforderungen zu erhöhen.

alerte nucléaire
je sais quoi faire !

Vous entendez
le signal d'alerte de la sirène,
vous recevez une alerte
sur votre téléphone

**6 RÉFLEXES
POUR BIEN RÉAGIR**

Im Falle eines Atomalarms sind verschiedene Schutzmaßnahmen zu treffen, darunter auch die Einnahme von Jod-Tabletten. Auf den Seiten 2 und 3 erfahren Sie alles, was Sie hierzu wissen müssen.

Nächste Kampagne zur präventiven Verteilung von Jod-Tabletten im Jahr 2016

Was tun bei einem nuklearen Unfall?

Im nächsten Januar startet im Umkreis der Kernkraftwerke von EDF die fünfte Kampagne zur Verteilung von Jod-Tabletten. Dadurch können die im Februar 2016 ablaufenden Jod-Tabletten ersetzt werden.

Im Januar 2016 startet eine neue Kampagne zur präventiven Verteilung von kostenlosen Jod-Tabletten an etwa 46.000 Haushalte im Umkreis des KKW Cattenom. Bei dieser Gelegenheit soll die Bevölkerung für das nukleare Risiko und die geeigneten Schutzmaßnahmen sensibilisiert werden, dank einer engen Zusammenarbeit zwischen dem Betreiber des KKW, den Behörden und den Akteuren vor Ort: Gemeinden, Gesundheitsfachleute (Ärzte und Apotheker). Von der frz. Behörde für Nukleare Sicherheit (ASN) wurde bereits ein entsprechender pluralistischer Lenkungsausschuss eingerichtet. Für die Umsetzung seiner Aktion stützt er sich auf die wichtigsten Erkenntnisse aus der Kampagne 2009-2010, bei der 536.400 Schachteln verteilt wurden, also 31 % mehr als 2005. Zwar hatten 88 % der Befragten (Umfrage TNS Sofres) von der Kampagne gehört, aber nur jeder Zweite hatte seine Tabletten in der Apotheke wirklich abgeholt. Was ist die Ursache hierfür? Großes Vertrauen in die Sicherheit der KKW's oder, im Gegenteil, eine Infragestellung der Wirksamkeit der Tabletten aufgrund einer fatalistischen Einstellung gegenüber der Kernenergie? Die Verteilungskampagne 2016 wird daher versuchen, langfristig für eine möglichst regelmäßige und umfassende Information aller Bürger Sorge zu tragen.

Die Bevölkerung – Ein wichtiger Akteur bei der Durchführung der Maßnahmen zum eigenen Schutz

Ab Januar 2016 werden Informationsveranstaltungen für die verschiedenen Akteure dieser Kampagne durchgeführt (Bürgermeister, Gesundheitsfachleute, Leiter von Ausbildungseinrichtungen etc.). Gemeinsam mit den kommunalen Behörden können öffentliche Veranstaltungen organisiert werden, um die in der Schutzzone des PPI lebende Bevölkerung gezielter zu informieren. Diese Zone umfasst einen Radius von 10 km rund um das Kernkraftwerk Cattenom. Der genannte Radius entspricht dem Gebiet, in dem in den 24 Stunden nach einem Unfall, bei dem es zu einer Kernschmelze im Reaktor kommt, spezielle

Schutzmaßnahmen durchzuführen sind. Alle betroffenen Personen erhalten ein an sie persönlich adressiertes Schreiben mit einem Informationsblatt. Ab Februar können dann alle Einwohner – darunter auch die Leiter von Einrichtungen mit Publikumsverkehr (Schulen, Unternehmen, Verwaltungen etc.) und ohne Publikumsverkehr – ihre Jod-Tabletten kostenlos in der Apotheke abholen. Für die vorgeannten Leiter von Einrichtungen ist es wichtig (für Einrichtungen mit Publikumsverkehr sogar gesetzlich vorgeschrieben), einen Vorrat an Jod-Tabletten anzulegen und diese an die Angestellten oder Besucher abzugeben. Es muss daher eine angemessene Anzahl an Schachteln bei der Apotheke besorgt werden. Die Apotheken können bei ihren Großhändlern/Verteilern Nachschub anfordern, diese wiederum können ihre Vorräte dann bei EDF wieder aufstocken. Die Verteilungskampagne 2016 wird sich auch an die außerhalb der Schutzzone des PPI lebende Bevölkerung richten, insbesondere an jene Personen, die in dieser Zone arbeiten (ohne dort zu leben). Auch sie werden über die Verteilung der Jod-Tabletten informiert werden. Der Staat hat Vorräte an Jod-Tabletten angelegt, um diese Bevölkerung im Falle des Risikos einer Exposition gegenüber radioaktivem Jod schützen zu können. Ist der Präfekt anhand der ihm vorliegenden Informationen der Meinung, dass die Situation eine Einnahme von Jod-Tabletten erfordert, so setzt er einen Plan* in Bewegung, um die Verbringung der Bestände zu den Verteilungspunkten vor Ort zu veranlassen. Diese Punkte werden der Bevölkerung per Radio mitgeteilt. Für französische Staatsbürger im Ausland kann eine Übersendung der Jod-Tabletten an die betreffenden Botschaften organisiert werden.

Ein Paket von Maßnahmen

Die Einnahme von stabilem Jod ist ein einfaches und wirksames Mittel, um die Schilddrüse gegen die Auswirkungen des radioaktiven Jods zu schützen (wobei die Schilddrüsen von Föten und Kindern am empfindlichsten sind). Diese Einnahme muss von anderen Schutzmaßnahmen begleitet werden, die in Zusam-

alerte nucléaire je sais quoi faire ! Vous entendez le signal d'alerte de la sirène, vous recevez une alerte sur votre téléphone

6 RÉFLEXES POUR BIEN RÉAGIR

- 1 Je me mets rapidement à l'abri dans un bâtiment
- 2 Je me tiens informé(e)
- 3 Je ne vais pas chercher mes enfants à l'école
- 4 Je limite mes communications téléphoniques
- 5 Je prends de l'iode dès que j'en reçois l'instruction
- 6 Je me prépare à une éventuelle évacuation

www.distribution-iode.com
0 800 96 00 20 service gratuit

asn, République Française, edf

Ab Mitte Januar wird eine spezielle Website eingerichtet: www.distribution-iode.com, sowie eine kostenlose Telefonnummer für Informationen: 0 800 96 00 20 (Service und Anruf kostenlos).

menarbeit mit den Bürgermeistern durchgeführt werden. Eine der ersten Maßnahmen ist es, in einem Gebäude Schutz zu suchen. Dies dient dazu, die Auswirkungen der Strahlungen durch die abschirmende Wirkung der festen Gebäudestrukturen zu verringern; das Risiko einer internen und externen Kontamination durch radioaktive Partikel und Gase wird durch das Verbleiben in geschlossenen und unbelüfteten Räumen reduziert. Gegebenenfalls kann auch eine Evakuierung angeordnet werden: Hier geht es darum, die Bevölkerung schnellstmöglich den Risiken einer erheblichen und längeren Freisetzung zu entziehen, wenn möglich, noch ehe diese einsetzt oder solange diese noch von geringer Intensität ist. Ergänzt werden können diese Maßnahmen außerdem durch Restriktionen betreffend den Konsum oder Verkauf von Lebensmitteln, Milch, Wasser etc. Auch nach Beendigung der Kampagne 2016 werden die Bemühungen fortgesetzt werden, innerhalb der Bevölkerung eine Kultur des bewussten Umgangs mit dem Thema Strahlenschutz entstehen zu lassen.

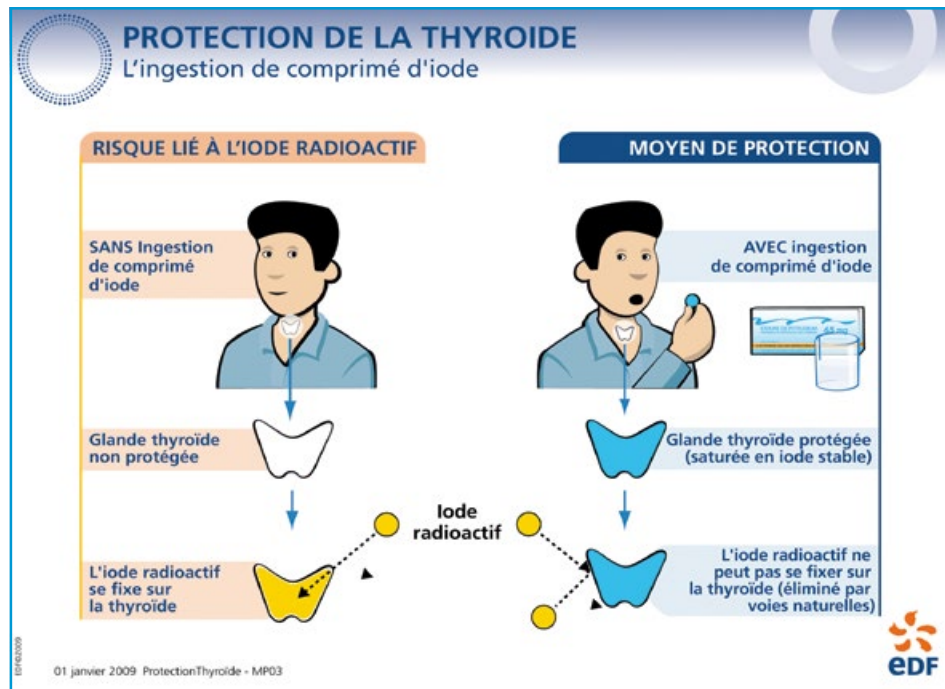
* Es ist die Aufgabe des Präfekten, einen Krisenplan des Departements (ORSEC/System für die Organisation der Gegenmaßnahmen im Zivilschutz) für die Jodverteilung aufzustellen. Dieser beschreibt ganz konkret die Modalitäten für die Verteilung der Tabletten (Verteilungsstationen, Versorgungstouren etc.), insbesondere unter Einbindung der Gemeinden.

Jod-Tabletten zum Schutz der Schilddrüse



Für eine gesunde Schilddrüsenfunktion ist Jod unerlässlich. Die Einnahme von Jod, nach entsprechender Genehmigung des Präfekten, ist ein effizientes Mittel, um dieses Organ vor den Auswirkungen des bei einem Atomunfall freigesetzten radioaktiven Jods zu schützen.

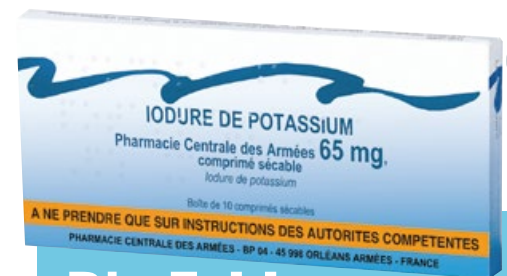
Bei einem Unfall in einer kerntechnischen Anlage kann die Freisetzung von radioaktivem Jod ein großes gesundheitliches Risiko für die Bevölkerung darstellen, besonders für Föten, Kleinkinder und Kinder. Nach Einatmung oder Aufnahme lagert es sich in der Schilddrüse ein und kann zu einem erhöhten Risiko von Schilddrüsenkrebs führen. Stabiles Jod, eingenommen vor der Exposition gegenüber dem radioaktiven Jod, führt zur Sättigung der Schilddrüse, die dann kein radioaktives Jod mehr aufnehmen und einlagern kann. Das eingenommene stabile Jod ist innerhalb weniger Minuten voll wirksam. Die optimale Wirkung wird bei einer Einnahme 2 Stunden vor Beginn der Freisetzung des radioaktiven Jods erzielt; erfolgt die Einnahme 6 Stunden nach Beginn der Freisetzung, so liegt die Wirkung bei 50 %. Um eine optimale Wirkung sicherzustellen, müssen die Tabletten also eingenommen werden, sobald der Präfekt - auf Grundlage der Empfehlungen der ASN - die entsprechende Anweisung erteilt und nur dann. Der Präfekt wird hierfür alle vorhandenen Informationswege (Fernsehen, Radio etc.) nutzen.



Dosierung

- Zwei Tabletten, also 130 mg, für Erwachsene (einschließlich Schwangere) und Kinder über 12 Jahren;
- Eine Tablette, also 65 mg, für Kinder im Alter von 3 bis 12 Jahren;
- Eine halbe Tablette, also 32,5 mg, für Kleinkinder im Alter von 1 bis 36 Monaten;
- Eine viertel Tablette, also 16 mg, für Säuglinge im Alter von bis zu einem Monat.

Nach Auflösung der Tablette(n) in einem Getränk (Wasser, Milch oder Fruchtsaft) ist die Lösung unverzüglich einzunehmen; eine Aufbewahrung ist nicht möglich.



Die Zahl

65 Um einen umfassend wirksamen Schutz der Bevölkerung sicherzustellen, unterliegt die Verpackungsgröße der Jod-Tabletten der besonderen Aufmerksamkeit der Behörden. Im Rahmen einer Harmonisierung mit den Nachbarländern (Deutschland, Belgien und Schweiz) wurde die Tablettengröße im Jahr 2009 von 130 mg auf 65 mg reduziert. Die Tabletten können in vier gleiche Dosen geteilt werden, um die Verabreichung an Kleinkinder und Säuglinge zu erleichtern. Das Herstellungsdatum wird angegeben. Auf der Grundlage wissenschaftlicher Daten von 3 (Genehmigung für das Inverkehrbringen) auf 5 und dann auf 7 Jahre (Entscheidung der französischen Behörde für Gesundheitsschutz bei Gesundheitserzeugnissen (Agence française de sécurité sanitaire des produits de santé)) heraufgesetzt.

Eine Alternative zu den Jod-Tabletten

Jod ist ein natürliches Element in unserer Umwelt. Wir nehmen es täglich auf. Allergische Reaktionen sind nicht auf das Jod selbst, sondern auf die in den Jodpräparaten enthaltenen Hilfsstoffe zurückzuführen, d.h. den Substanzen, die für Konsistenz, Geschmack oder Farbe sorgen. Die Gebrauchsinformationen in den Tablettenschachteln enthalten eine vollständige Liste der Fälle, in denen von einer Einnahme von Jod-Tabletten abgeraten wird. Personen, die von einer Allergie gegen Hilfsstoffe, von seltenen Hauterkrankungen oder Schilddrüsenproblemen betroffen sind, wenden sich bitte an ihren Hausarzt oder einen Facharzt, um zu entscheiden, ob die Einnahme von Jod-Tabletten möglich ist. Bei einer nachgewiesenen Allergie besteht alternativ die Möglichkeit zur Einnahme von Lugol, einer starken Jod-Kalium-Lösung. Wie bei jedem Medikament handelt es sich bei dieser Lösung um einen Wirkstoff. Es ist wichtig, den Arzt zu konsultieren, um über die Indikation, die üblichen Dosen und Höchstdosen, die Anweisungen für die Zubereitung und Verabreichung und über potentielle Nebenwirkungen informiert zu werden.

Krisenmanagement bei einem nuklearen Unfall Der interne Notfallplan

An die hundert Personen sind in einem Kernkraftwerk wie Cattenom permanent im Einsatz.

Am 28. Mai 2015 wurde im KKW Cattenom aufgrund einer vorzeitigen Ventilöffnung in Reaktorblock Nr. 1 ein interner Notfallplan ausgelöst.

Am 28. Mai, bei Wiederanfahren des Reaktorblocks Nr. 1, führte die vorzeitige Öffnung eines Ventils im Sekundärkreislauf zum Austritt von nicht radioaktivem Dampf. Der Reaktorblock hatte sich daraufhin automatisch abgeschaltet und die Noteinspeisung für Kühlmittel wurde in Gang gesetzt, um die Kühlung auszugleichen. Aufgrund dieses Vorfalls löste das KKW Cattenom unverzüglich und gemäß dem vorgeschriebenen Verfahren seinen internen Notfallplan (PUI) aus. Unter Leitung des Direktors des KKW und unter Kontrolle der Behörde für Nukleare Sicherheit (ASN) dient der interne Notfallplan dazu, die anwesenden Personen zu schützen, die Sicherheit der Anlagen zu erhalten oder wiederherzustellen und die Auswirkungen auf die Bevölkerung und die Umwelt zu begrenzen. Durch das Auslösen des internen Notfallplans wurden die Krisenstäbe innerhalb der ASN, des Instituts für Strahlenschutz und Nukleare Sicherheit (Institut de Radioprotection et de Sécurité Nucléaire/IRSN) und der Präfektur aktiviert, an die ASN einen technischen Berater entsandte. Darüber hinaus wurden die französischen und ausländischen Behörden, die CLI und die Bürgermeister der umliegenden Gemeinden über die Situation informiert. Vier Stunden nach

Auslösung des internen Notfallplans wurde dieser wieder aufgehoben. Am darauffolgenden Tag führte die ASN eine Inspektion im Kernkraftwerk Cattenom durch. Die defekte Ventilkomponente wurde ausgetauscht. Der Reaktorblock wurde am 14. Juni nach Durchführung weiterer Kontrollen wieder in Betrieb genommen. Dieses sicherheitsrelevante Ereignis, das keine Auswirkungen auf die Arbeiter oder die Umwelt hatte, wurde in Stufe 1 der INES-Skala eingeordnet. Der Behörde für Nukleare Sicherheit (ASN) wurden in diesem Jahr vom KKW Cattenom vier weitere Ereignisse der Stufe 1 – ohne Auslösung des internen Notfallplans – gemeldet. Am 14. Mai 2015 wurde während eines Entleerungsvorgangs des Reaktorbeckens von Block Nr. 1 vom Kraftwerkspersonal eine Unregelmäßigkeit an einem Messgeber festgestellt. Am 28. Juli wurde bei einem routinemäßigen Test ein ungenügender Wasserstand in einem Sickerschacht des Reaktorgebäudes festgestellt, bedingt durch eine Lufttasche. Am 1. September wurde am Stromversorgungssystem des Reaktorblocks Nr. 2 ein Treibstoffverlust festgestellt. Am 7. Oktober kam es zu einer kurzzeitigen Isolierung des Außenluftfilterkreislaufsystems in der Steuerungswarte von Reaktorblock Nr. 3.

Ständige Gruppe „Rückbau“ Prioritäten und Schwierigkeiten

Wie alle Industrieanlagen müssen auch Atomanlagen nach Ende ihrer Betriebsdauer zurückgebaut werden, vor einer eventuellen Freigabe des Standortes, auf dem sich die Anlage befindet, oder vor dessen erneuter Nutzung für eine andere Aktivität. Die französische Vereinigung der Lokalen Informationsausschüsse und -kommissionen (ANCCLI) hat daher eine ständige Gruppe „Rückbau“ eingerichtet. Diese umfasst 40 Mitglieder aus sechzehn CLIs, darunter auch die CLI von Cattenom (mit Josiane Madelaine, Regionalrätin von Lorraine). Eine der wichtigsten Aufgaben dieser Gruppe, deren erste Sitzung am 4. Februar dieses Jahres stattfand, ist es, langfristige Überlegungen anzustellen und zu formulieren: Tatsächlich kann die Stilllegung und der Rückbau einer Anlage mehrere Jahrzehnte dauern. Es wurden verschiedene Arbeitsansätze identifiziert, so etwa die Informierung der Öffentlichkeit und die Auswirkungen auf die Sicherheit in jeglicher Hinsicht.

Die Mitglieder der CLI

■ **Patrick Weiten**, Präsident der CLI, Präsident des Conseil Départemental, Conseiller Départemental (CD) von Yutz, Präsident des Gemeindeverbands (GV) Portes de France - Thionville (PFT) ■ **Philippe Leroy**, Sénateur de la Moselle • **Anne Grommerch**, Abgeordnete von Thionville-Est und Bürgermeisterin von Thionville ■ **Josiane Madelaine**, Conseillère Régionale ■ **Isabelle Rauch**, Vizepräsidentin des Conseil Départemental – canton von Metzervisse ■ **Pierre Zenner**, CD von Metzervisse ■ **Pauline Lapointe-Zordan**, Vizepräsidentin des Conseil Départemental – canton von Thionville ■ **Olivier Rech**, CD von Yutz ■ **Katia Muller**, CD von Bouzonville ■ **Laurent Steichen**, Vizepräsident des Conseil Départemental – canton von Bouzonville ■ **Katia Genet-Maincion**, Stellvertretende Präsidentin des GV Cattenom et Environs (GVCE), Bürgermeisterin von Berg-sur-Moselle ■ **Denis Baur**, Stellvertretender Präsident des GVCE, Bürgermeister von Kanfen ■ **Guy Kremer**, Vertreter des GVCE, Bürgermeister von Boust ■ **Jean Wagner**, Vertreter des GVCE, Bürgermeister von Gavisse ■ **Marie-Marthe Dutta-Gupta**, Vertreter des GVCE, Bürgermeisterin von Fixem ■ **Gérard Theis**, Stellvertretender Präsident des GVCE, Bürgermeister von Breistroff-la-Grande ■ **Gérard Guerder**, Stellvertretender Präsident des GVCE, Bürgermeister von Rodemack ■ **Jean-Marie Mizzon**, Stellvertretender Präsident des GVPFT, Bürgermeister von Basse-Ham ■ **Henri Boguet**, Stellvertretender Präsident des GVPFT, Bürgermeister von Fontoy ■ **Marc Ferrero**, Beisitzer des GVPFT, Bürgermeister von Havange ■ **Patrick Becker**, Stellvertretender Präsident des GVPFT, Bürgermeister von Kuntzig ■ **Jean Klop**, Stellvertretender Präsident des GVPFT, Bürgermeister von Manom ■ **Jean Kieffer**, GV Arc Mosellan, Bürgermeister von Kédange-sur-Canner ■ **Jean-Luc Niedercorn**, GV Trois Frontières, Bürgermeister von Kirschnaumen ■ **Bernard Zenner**, Vertreter der Gemeinde Cattenom, Stellvertretender Bürgermeister ■ **Jean Oury**, Europäisches Umweltinstitut ■ **D’Bernard Py**, Verein für den Schutz des Moseltals ■ **Marc Tabouret**, Dachverband des Konsums, der Wohnung und der Lebenswelt ■ **Marcel Philippon**, Fédération Mosel für die Fischerei und den Wasserschutz ■ **Léon Hoff**, Gewerkschaft CGC ■ **Patrick Manganot**, CFDT ■ **Jean-Luc Hagen**, CGT ■ **Didier Holz**, CFTC ■ **Marc Houver**, Generaldirektor der Dienste des Conseil Départemental ■ **Oberst Vallier**, Direktor des Départements Mosel für die Brand- und Rettungsdienste ■ **Anne Pedon-Flesch**, Mitglied « Energie » des Wirtschafts-, Sozial- und Umweltrates Lothringens ■ **Maude Korsec**, Vertreterin des Industriesektors ■ **Marie-Laurence Herfeld**, Vertreterin des Landwirtschaftsbereichs ■ **D’ Jean-Paul Merlin**, Conseil départemental de l’Ordre des Médecins ■ **Thierry Bonnet**, Unterpräfekt in Thionville ■ **Gaël Gaudouen**, Direktor des SIRACEDPC ■ **Michel Mulic**, Vertreter der regionalen Gesundheitsbehörde für das Département Mosel ■ **Guy Catrx**, Direktor des Kernkraftwerks ■ **Jean-Cyr Darby**, Direktor der Kommunikationsabteilung des Kernkraftwerks ■ **Marc Hoeltzel**, Regionalvertreter der ASN in Strassburg ■ **Sophie Letournel**, Direktorin der Abteilung der ASN in Strassburg ■ **Wolfram Leibe**, Oberbürgermeister der Stadt Trier ■ **Günther Schartz**, Landrat des Landkreises Trier-Saarburg ■ **Daniela Schlegel-Friedrich**, Landrätin des Landkreises Merzig-Wadern ■ **Thomas Seilner**, Ministerium für Umwelt und Verbraucherschutz des Saarlandes ■ **Frank Reimen**, Beauftragter der nationalen Sicherheit von Luxemburg ■ **Dan Biancalana**, Vertreter der SYVICOL, Bürgermeister von Dudelage ■ **Véronique Biordi**, Bürgermeisterin von Aubange ■ **Anne-Caroline Burnet**, Ministerium für Umwelt der Wallonie ■ **Didier Ossemond**, Präsident von GIM’Est ■ **Roger Spautz**, Greenpeace

Der Newsletter der CLI online

Sie haben von nun an die Möglichkeit, alle Ausgaben des Newsletters der CLI des Kernkraftwerks Cattenom auf der Website des Conseil Départemental auch auf Deutsch aufzurufen und herunterzuladen.

www.moselle.fr/cli

Der Newsletter der CLI – Nr. 12 • 2. Halbjahr 2015. Éditée par le Conseil Départemental de la Moselle. Directeur de la publication et rédacteur en chef : Patrick Weiten, Président du Conseil Départemental de la Moselle. Conception éditoriale et graphique, rédaction : TEMA|presse, 03 87 69 18 01. Photographies : page 1 Édito © Guillaume Ramon, Campagne d’arrêts © CNPE de Cattenom, 6 réflexes © Campagne iode 2016 ; page 2 6 réflexes © Campagne iode 2016 ; page 3 Thyroïde © EDF ; page 4 Équipe © CNPE de Cattenom. Impression : Socosprint Imprimeurs, Épinal. N° ISSN : en cours. Dépôt légal : décembre 2015. Tirage : 47 000 exemplaires.



10-31-1260 / Certifié PEFC / Ce produit est issu de forêts gérées durablement et de sources contrôlées. / pefc-france.org